Drei-Religionen-Grundschule
am Standort Johannisschule

SCHULSTIFTUNG
im Bistum Osnabrück

CFL

Sehr geehrte **Mütter und Väter**,

Sie interessieren sich für die Drei-Religionen-Grundschule am Standort Johannisschule, als Schule für Ihr Kind. Gerne informieren wir Sie über uns und die geplante Schule.

An der Drei-Religionen-Grundschule machen jüdische, christliche und muslimische Schülerinnen und Schüler, Mütter und Väter, Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam Schule, unterstützt durch die jüdische Gemeinde, den islamischen Landesverband Schura Niedersachsen e.V., die DiTiB-Türkisch Islamische Gemeinde zu Osnabrück e.V. und die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen unter dem Dach der katholischen Schulstiftung im Bistum Osnabrück.

Die Schulstiftung im Bistum Osnabrück macht Schule

- weil jeder Mensch ein Geschöpf Gottes ist und seine Talente entfalten soll,
- um jungen Menschen individuell Bildungschancen zu eröffnen,
- um sie zu fördern und zu fordern,
- um sie in ihrer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen,
- um sie zu Verantwortung, Solidarität und Toleranz zu erziehen,
- um ihnen in ihrer Religion das Recht zu wissen und die Freiheit zu glauben zu garantieren.

Mehr als 10.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene lernen und leben Tag für Tag an unseren 17 Schulen in unterschiedlichen Schulformen in Niedersachsen und Bremen.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen das Konzept dieser Schule vor.

Drei-Religionen-Grundschule
am Standort Johannisschule

Wenn du und ich,
wir alle trotz
verschiedener Meinungen
und Ansichten,
verschiedener Werte
und Religion,
verschiedener Herkunft
und Hautfarbe,
verschiedener Absichten
und Ziele
zusammen sitzen,
einander helfen,
miteinander reden,
aufeinander hören,
voneinander lernen,
füreinander da sind,

geht manches leichter,
wird vieles schöner,
gelingt alles besser:

Es wird Neues möglich –
durch uns.

Max Feigenwinter

aus: Dieser Tag ist dir geschenkt. Eine Wegbegleitung, mit freundlicher Genehmigung
© Verlag am Eschbach der Schwabenverlag AG, Eschbach/Markgräferland, 2. Auflage 2007

Kindgemäße Schulpädagogik und religiöses Lernen und Erleben der eigenen und der fremden Religion bilden an dieser Schule eine Einheit. Im Schulalltag wird religiös geprägte Lebensweise im Schulleben berücksichtigt. Diese Schule ist ein interreligiöser Lernort der drei großen Weltreligionen, die sich als Nachkommen von Abraham und Sara bzw. Hagar verstehen, an dem sich Menschen dieser drei Religionen als Schulgemeinschaft ihrer gemeinsamen Grundlagen tiefer bewusst werden und respektvoll Menschen anderer religiöser Überzeugungen begegnen und mit ihnen gemeinsam leben und lernen. Eltern anderer oder keiner religiösen Überzeugung sind mit ihren Kindern willkommen, wenn sie das Schulprogramm bejahen.

Alle Schülerinnen und Schüler nehmen am Religionsunterricht ihrer Religion teil, der von ausgebildeten Religionslehrkräften der jeweiligen Religion erteilt wird. Selbstverständlich wird der Religionsunterricht – wie auch alle anderen Unterrichtsfächer – auf der Grundlage der im Land Niedersachsen geltenden Lehrpläne erteilt. Jüdischer Religionsunterricht wird in Kooperation mit der jüdischen Gemeinde Osnabrück, islamischer Religionsunterricht in Kooperation mit der islamischen Schura Niedersachsen e.V. und mit dem Lehrstuhl für islamische Religionspädagogik an der Universität Osnabrück konzipiert.

Auf dieser Basis erstellt die Schule Lehrpläne für den jeweiligen Religionsunterricht mit gemeinsamen Lernvorhaben. Die im eigenen Religionsunterricht erarbeiteten Ergebnisse stellen sich dabei die Lerngruppen gegenseitig vor und diskutieren sie.

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen, über ihre eigene Religion so zu sprechen, dass Menschen anderer Religionen sie verstehen können,
- hören und erleben, wie Gleichaltrige der jeweils anderen Religionen leben, wie der Alltag durch Religion geprägt wird und welche religiösen Feste sie feiern,
- lernen, die Welt aus der Perspektive der Mitschülerinnen und Mitschüler anderer Religionen zu sehen,
- nehmen Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Religionen wahr,
- erfahren so, dass nicht alles für alle gleich gültig ist,
- üben auf Grund dieser Erfahrung Toleranz ein, die andere mit den als fremd empfundenen Glaubensüberzeugungen akzeptiert,
- sind sensibel im Umgang mit Menschen anderer Überzeugungen.

…drei Religionen
am Standort Johannisschule

Weil der katholische Schulträger nicht die spezifischen Vorstellungen der Mitglieder der anderen Religionen in der Schulgemeinschaft kennen kann, ist für diese Schule ein Beirat vorgesehen. Wie der Name schon sagt, berät der Beirat die Mitwirkungsgremien der Schule und den Schulträger in Fragen des trialogischen Profils der Schule: Ihm gehören Elternvertreter und Lehrervertreter der drei Religionen an und weitere Mitglieder, die von der jüdischen Gemeinde, der islamischen Schura und von den christlichen Kirchen benannt werden. Der Beirat wird so zum Ort des Trialogs.

Gemeinsam überlegen die Schulgemeinschaft und der Beirat, wie die **Feste im Jahreskreis der drei Religionen** in der Schule gefeiert werden können, was gemeinsam getan werden kann, wozu die Mitschülerinnen und Mitschüler anderer Religionen eingeladen werden können und was die Religionsgemeinschaften für sich feiern wollen. **Die Terminplanung** der Schule nimmt auf die religiös geprägten Zeiten für ihre außerunterrichtlichen Veranstaltungen Rücksicht, wie z. B. die Sabbat- und Sonntagsruhe. Auch sollen in der Regel keine Schul- und Klassenfeste während der Fastenzeit, des Ramadanfestes, der Zeit der Hadsch und der Zeit zwischen Rosch Haschana und Jom Kippur stattfinden.

Jedes Kind ist uns wichtig,

lernt aber natürlich nicht dasselbe im selben Tempo. Die Eltern möchten teilweise die (Lern)Wege ihrer Kinder nachmittags begleiten oder sind durch berufliche Verpflichtungen auf eine ganztägige Betreuung angewiesen. Auf diese unterschiedlichen Bedürfnisse stellen wir uns mit der Einrichtung einer **teilgebundenen Ganztagsschule,** das sind z. B. zwei „Ganztage“ und drei „Halbtage“ mit der Möglichkeit der verlässlichen Betreuungszeiten wie an den „Ganztagen“, besonders ein. Mit dem Wechsel von Lernblöcken, Übungszeiten, Arbeitsgemeinschaften, Musik, Kunst und handwerklichem Gestalten, durch Anstrengungs- und Entspannungsphasen wird ein Lernen ermöglicht, das die fachlichen, persönlichen und sozialen Kompetenzen des Kindes stärkt. Die Stundentafel ist identisch mit der Stundentafel einer Halbtagsschule und entspricht den Vorgaben des Landes Niedersachsen. Allerdings werden die ver-pflichtenden Unterrichtsstunden an den Ganztagen auf den Vor- und Nachmittag verteilt, und es wird so der natürliche Biorhythmus der Kinder mit einbezogen.
Dieses vorliegende Konzept wird selbstverständlich mit den künftigen Lehrerinnen, Lehrern und Eltern der Drei-Religionen-Grundschule ausgestaltet und weiterentwickelt.

Um den Schulerfolg von Anfang an zu unterstützen, wird ein intensives Förderkonzept von der Sprachförderung im Kindergarten bis zur begleitenden Förderung in den Schuljahren der Grundschule – vor allem in der Entwicklung der Sprachkompetenzen – entwickelt.

Einen Schulgong gibt es in der Schule nur noch am Ende der großen Pausen, alle anderen Einteilungen und Lehrerwechsel werden still vorgenommen, so wird der individuelle Arbeitsrhythmus nicht durch äußere Zeichen gestört. Die Kinder können innerhalb dieses Rahmens verantwortungsvoll, selbstständig und selbsttätig, aktiv und kreativ ihr Wissen erweitern, Erlebtes und Erfahrenes nachhaltig wirken und in die Persönlichkeit integrieren lassen. Die Lehrerinnen und Lehrer unterrichten, begleiten und beraten die Kinder dabei sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag.

> Die *Rhythmisierung der Drei-Religionen-Grundschule sehen Sie auf den folgenden Seiten:*

Rhythmisierung der Drei-Religionen-Grundschule, teilgebunden

Selbstständiges Lernen, Fächerverbindender Unterricht, Beschäftigung mit dem
Elementen, Anstrengungs- und Entspannungsphasen, um ein Lernen zu ermöglic
dentafel ist auf Grund der Chancengleichheit identisch mit der Stundentafel der
Ganztagen auf den Vor- und Nachmittag verteilt. Fachbezogene Übungszeiten inn

Uhrzeit	Montag		Dienstag
7:30 Uhr			
7:40 Uhr – 7:55 Uhr			Flexibles Anko
7:55 Uhr – 9:30 Uhr	Morgenkreis +		
9:30 Uhr – 9:55 Uhr			Frühstück im
9:55 Uhr – 11:30 Uhr			
11:30 Uhr – 11:45 Uhr			
11:45 Uhr – 12:30 Uhr			Lesezeiten Lernblock
12:30 Uhr – 13:15 Uhr	gemeinsames Mittagessen		Möglichk Mittagess
13:15 Uhr – 13:35 Uhr	Bewegungszeit		Bewegungs
13:35 Uhr – 14:20 Uhr	Fachbezogene Übungen		Möglichkeit L Betreuung u
14:20 Uhr – 15:50 Uhr	AGs Kl. 1+2	Lernblock Kl. 3+4	Möglichke Hausaufgab betreuung/

Lernblock
Selbstständiges Lernen, fachverbindender Unterricht, Fachunterricht, Projekte usw.

Fachbezogene Übungen
mit flexiblen, individuellen Angeboten, För
Leistungsschwächen und Begabungen, ei
wortliches Arbeiten, Methodenlernen, Lese

e Ganztagsschule mit zwei verpflichtenden Ganztagen

scheinbar Zweckfreien; Wechsel von unterrichtlichen und nichtunterrichtlichen hen, das die fachlichen, persönlichen und sozialen Kompetenzen stärkt. Die Stun- Halbtagsschule, allerdings werden die verpflichtenden Unterrichtstunden an den erhalb des Tagesrhythmus des Ganztages ersetzen die schriftlichen Hausaufgaben.

	Mittwoch		Donnerstag	Freitag
mmen	Öffnung des Gebäudes – Lesen – Spielen – Zeit für einander haben			
	Lernblock I			
Klassenraum + Bewegungszeit auf dem Schulhof				
	Lernblock II			
Bewegungszeit auf dem Schulhof				
usw. für die Klassen 1+2 III für die Klassen 3+4				+ Wochen-abschluss
eit en	gemeinsames Mittagessen		Möglichkeit Mittagessen	
zeit	Bewegungszeit		Bewegungszeit	
esen, sw.	Fachbezogene Übungen		Möglichkeit Lesen, Betreuung usw.	Möglichkeit Betreuung
it en- AGs	AGs Kl. 1+2	Lernblock Kl. 3+4	Möglichkeit Hausaufgaben-betreuung/AGs	frei

derung von genverant- zeiten usw.	**Arbeitsgemeinschaften (AGs)** Angebote durch die Schule und durch Kooperationspartner aus Sport, Gemeinde, Musik, Kunst usw.	Möglichkeit, keine Pflicht

Im „Haus des Lernens“

(siehe rechts) finden Sie die wichtigsten „Bausteine“ des Konzeptes der Drei-Religionen-Grundschule am Standort Johannisschule stichpunktartig aufgeführt. Die pädagogischen Leitziele der Drei-Religionen-Grundschule orientieren sich am Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule und an den besonderen Bedarfslagen und Lernvoraussetzungen Ihrer Kinder.

„Haus des Lernens“

Drei-Religionen-Grundschule

am Standort Johannisschule

Arbeits-gemeinschaften

Außer-schulische Lernorte

Beirat

Fachbezogene Übungen

Fächer-verbindender Unterricht

Feedback-kultur

Fördern und fordern

Ganztags-Schule, teilgebunden

Gemeinsame Mahlzeiten

Gesund-heits-förderung

Haus-aufgaben

Individuelle Leistungsbeurteilung

Inklusion

Interreligiöser Schulkalender

Klassen- und Schulfeste

Klassenfahrten

Kritik

Medien

Klassenteams und Team-besprechungen

Lernentwicklungs-gespräche

Lernen in Projekten

Offener Anfang

Methodenlernen

Präventionsarbeit

Räume

Regeln für das Zusammenleben

Religions-unterricht

Schulwegsicherung

Selbstständiges Lernen

Soziales Lernen

Streit-schlichter

Umwelt-bildung

Unterrichts-fächer

Vertretungs-konzept

Zusammen-arbeit mit den Eltern

Wochenanfang/ Wochenabschluss

Herzlich willkommen!

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Zusammenarbeit zwischen **Eltern und Schule**

ist eine Grundvoraussetzung für gelingendes Lernen. Eltern, Schulleitung, Kollegium und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule bilden eine „Erziehungsgemeinschaft“. Das bedeutet, dass sich die Erziehungsberechtigten und die Lehrkräfte mit Achtung, Respekt und Wertschätzung begegnen und sich auf ein gemeinsames Bildungsverständnis abstimmen. Hierbei steht das Wohl des Kindes im Mittelpunkt.

Damit sich die Förderung durch Eltern und Schule ergänzt, ist auch dabei eine Zusammenarbeit und gegenseitige Verständigung zwischen Eltern und Lehrkräften wichtig.

Die Mütter und Väter wirken in verschiedenen Gremien an schulischen Angelegenheiten mit, unter anderem

- als Klassenelternsprecher,
- im Schulelternrat,
- in den Klassenkonferenzen,
- in den Fachkonferenzen,
- in den Schulkonferenzen,
- an Projekttagen,

- an Schulfesten,
- bei Lesezeiten usw.

Die Mitarbeit der Eltern, die es zeitlich einrichten können, sich aktiv am Schulleben zu beteiligen, führt zu einem guten Gelingen der Aktionen.

Die Teilnahme der Mütter und Väter an den Elternabenden, den Elternsprechtagen usw. ist für uns selbstverständlich. Durch die offene Gesprächskultur entsteht eine Atmosphäre des Vertrauens, des gegenseitigen Interesses, der Aufmerksamkeit und des Verständnisses, immer im Fokus das Kind.

Bei der Gestaltung des religiösen Schulkonzepts an der Drei-Religionen-Grundschule werden Schule und Gemeinden, denen Kinder und Eltern angehören, eng zusammen arbeiten.

**„Gesellschaft wird morgen sein,
was Schule heute ist.“**

Kardinal John Henry Newman

Diese Broschüre möchte **den Müttern und Vätern der zukünftigen Erstklässler** Einblicke geben in das besondere Konzept der

Drei-Religionen-Grundschule am Standort Johannisschule

Interessierte Eltern sind herzlich eingeladen, weitere Fragen zu stellen an

Dr. Winfried Verburg
Oberschulrat i.K.
Telefon: **0541.318-350**
Mail: w.verburg@bistum-os.de

Claudia Sturm
Schulrätin i.K.
Telefon: **0541.318-356**
Mail: c.sturm@bistum-os.de

SCHULSTIFTUNG
im Bistum Osnabrück

Bischöfliches Generalvikariat Abteilung Schulen und Hochschulen
Domhof 2 | 49074 Osnabrück